



## Inland.

Berlin, 13. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist nach Küstrin abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Rother, aus Schlesien. — Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Rixbeaupierre, nach Schwerin im Mecklenburgischen. Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath Fürst Georg Trubekoj, nach Lübeck.

Berlin, 14. Juni. Des Königs Majestät haben die seitherigen Regierungs-Räthe Paveit zu Liegnitz und von Wedell zu Minden zu Ober-Regierungsräthen und Abtheilungs-Dirigenten, und zwar den Ersteren bei der Regierung zu Stettin, und den Letzteren bei der Regierung zu Frankfurt a. d. Oder, und den seitherigen Landrath Königer Kreises, von Lettau, so wie die seitherigen Regierungs-Assessoren von Maenderode in Minden und von Werdeck in Frankfurt a. d. O. zu Regierungs-Räthen Allernächst zu ernennen geruht.

Das 16te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 2019 das Statut der Berlin-Sächsischen Eisenbahn-Gesellschaft, mit der Allerhöchsten Bestätigungs-Urkunde vom 13. Mai d. J.; und Nr. 2020 die Uebereinkunft zwischen Preußen und Schaumburg-Lippe wegen wechselseitiger Uebernahme der Angewiesenen, vom 20ten ejusd. m.

Angekommen: Se. Excellenz der Generallieutenant und kommandirende General des 3ten Armeekorps, v. Thile II., von Frankfurt a. d. O.

Danzig, 11. Juni. S. A. H. der Prinz Friedrich traf gestern Abend, von Pommern kommend, auf seiner Inspektionsreise hier ein.

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Die Beitritts-Urkunde des deutschen Bundes zu den Beschlüssen der Londoner Konferenz lautet dem in Nr. 135 d. Bresl. Ztg. mitgetheilten) öffentlichen Protokolle der Bundes-Versammlung zufolge, also: „Die Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Belgien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Preußen und Rußland haben, nachdem sie heute die Verträge zwischen den fünf Höfen und Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, und zwischen den fünf Höfen und Sr. Majestät dem Könige der Belgier unterzeichnet haben, es für gut befunden, daß die Bevollmächtigten von Oesterreich und Preußen, welche mit Vollmacht des deutschen Bundes versehen sind, aufgefordert wurden, im Namen des erwähnten Bundes den in den oben angeführten Verträgen enthaltenen Bestimmungen über das Großherzogthum Luxemburg seine förmliche Zustimmung ertheilt, Bestimmungen, die in den Artikeln 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 der Beilagen der genannten Verträge enthalten sind, und sie machten sich gegen die Höfe von Belgien, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Preußen und Rußland im Namen des Deutschen Bundes verbindlich, daß derselbe sich völlig den in besagten Artikeln enthaltenen Bestimmungen, deren Inhalt hier wörtlich folgt, füge, insofern sie sich auf den Deutschen Bund beziehen. Art. 1. Das Belgische Gebiet wird aus den Provinzen Südbraabant, Lüttich, Namur, Hennegau, Westflandern, Ostflandern, Antwerpen und Limburg bestehen, als welche Provinzen einen Theil des im Jahre 1815 konstituirten Königreichs der Niederlande ausgemacht, mit Ausnahme der im Art. 4 bezeichneten Bezirke der Provinz Limburg. Das Belgische Gebiet wird außerdem den mit Art. 2 bezeichneten Theil

des Großherzogthums Luxemburg begreifen. Art. 2. Se. Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, willigt ein, daß im Großherzogthume Luxemburg die Grenzen des Belgischen Gebiets diejenigen seien, welche sogleich unten beschrieben werden sollen. Von der französischen Grenze anzufangen, zwischen Kobange, welches dem Großherzogthume Luxemburg verbleiben, und Albus, welches zu Belgien gehören wird, soll nach der beigefügten Karte eine Linie gezogen werden, die, indem sie Belgien die Straße von Arlon nach Longwy, die Stadt Arlon mit ihrem Weichbild, und die Straße von Arlon nach Bastogne überläßt, zwischen Mesancy, welches auf Belgischem Gebiete liegen, und Clemancy, welches dem Großherzogthume Luxemburg verbleiben wird, durchgehen soll, um in Steinfurt auszulassen, welches gleichfalls zu dem Großherzogthume gehören wird. Von Steinfurt wird diese Linie in der Richtung von Eischen, Hebus, Guirsch, Oberpallen, Grende, Nothomb, Parette und Perle bis Marielange verlängert; Hebus, Guirsch, Grende, Nothomb und Parette werden zu Belgien, Eischen, Oberpallen, Perle und Marielange zum Großherzogthume gehören. Von Marielange aus wird diese Linie dem Laufe der Sure abwärts folgen, deren Thalweg als Grenze zwischen beiden Staaten bis Eintange gegenüber dienen wird, von wo sie so gerade als möglich gegen die gegenwärtige Grenze des Bezirkes von Diekirch verlängert werden und zwischen Surret, Harlange, Trachamps, welche Ditschaften sie dem Großherzogthume Luxemburg belassen, und Honville, Rivarchamps und Loufremange, die einen Theil des Belgischen Gebietes ausmachen werden, durchgehen wird; nachdem sie hierauf in der Umgegend von Doncols und Soulez, die dem Großherzogthume verbleiben, die gegenwärtige Grenze des Bezirkes von Diekirch berührt, wird die besagte Linie der erwähnten Grenze bis zu jener des Preussischen Gebietes folgen. Alle Gebiets-theile, Städte, Plätze und Ditschaften, die westlich von derselben Linie gelegen sind, werden fortfahren, zum Großherzogthume Luxemburg zu gehören. Es versteht sich daß die Grenzkommissarien, deren im Art. 5 Erwähnung geschieht, bei Ziehung dieser Linie, und indem sie sich so viel wie möglich an die oben davon gemachte Beschreibung, so wie an die Angaben auf der diesem Artikel zur größern Klarheit beigefügten Karte halten, die Lokalitäten, so wie die Verpflichtungen, die daraus gegenseitig hervorgehen könnten, beachten müssen. Art. 3. Se. Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, wird für die im vorhergehenden Artikel gemachten Abtretungen eine Gebiets-Entschädigung in der Provinz Limburg erhalten. Art. 4. In Vollstreckung des auf die Provinz Limburg bezüglichen Theils des ersten Artikels und in Folge der von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande im Art. 2. gemachten Abtretungen wird Se. Majestät entweder in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg, oder damit es mit Holland vereinigt werde, das Gebiet besitzen, dessen Grenzen hier unten angegeben sind. a) Auf dem rechten Maasufer werden mit den alten Holländischen Enclaven auf dem genannten Ufer in der Provinz Limburg die Distrikte derselben Provinz auf demselben Ufer vereinigt werden, welche im Jahr 1790 den Generalstaaten nicht gehörten, dergestalt, daß der Theil der jetzigen Provinz Limburg, welcher auf dem rechten Maasufer liegt und im Westen von diesem Flusse, im Osten von dem Preussischen Gebiet, im Süden von der jetzigen Gränze der Provinz Lüttich und im Norden vom Holländischen Gebiete begrenzt ist, künftig ganz Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, sei es in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg, oder damit es mit Holland vereinigt werde, gehören wird. b) Auf dem linken Maasufer wird von dem südlichsten Punkte der Holländischen Provinz Nordbraabant, nach der beigefügten Karte, eine Linie gezogen werden, welche über Wessum, zwischen diesem Ort und Stevenswaard, an dem Punkte,

wo sich auf dem linken Ufer die Gränzen der jetzigen Kreise Nuremonde und Mastricht scheiden, an der Maas endigen wird, dergestalt, daß also Bergerot, Stampob, Meer-Titteren, Titterboord und Thorn mit ihren Weichbildern, so wie alle anderen nördlich von dieser Linie gelegenen Orte einen Theil des Holländischen Gebietes ausmachen werden. Die alten Holländischen Enclaven in Limburg auf dem linken Maas-Ufer werden Belgien zugehören, Mastricht ausgenommen, welches mit einem Umkreise von 1200 Klaftern, von dem äußeren Glacis dieses Platzes ausgehend nach dem genannten Fluß-Ufer zu, fortwährend mit vollkommenem Ober-Herrlichkeits- und Eigenthumsrecht ein Besitzthum Sr. Majestät des Königs der Niederlande sein wird. Art. 5. Se. Majestät der König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, wird sich mit dem Deutschen Bund und den Agnaten des Hauses Nassau über die Anwendung der in den Artikeln 3 und 4 enthaltenen Stipulationen, so wie über die Ausgleichung verständigen, welche die genannten Artikel, sei es mit den obengenannten Agnaten des Hauses Nassau oder mit dem Deutschen Bunde, nöthig machen könnten. Art. 6. Vermöge der oben-erwähnten Gebiets-Anordnungen verzichtet jede der beiden Parteien gegenseitig für immer auf alle Ansprüche an den innerhalb der Gränzen der Besitzungen der anderen Partei, wie sie in den Artikeln 1, 2 und 4 beschrieben sind, liegenden Gebiets-theilen, Städten, Plätzen und Orten. Die genannten Gränzen werden in Uebereinstimmung mit diesen Artikeln von den Belgischen und Holländischen Gränz-Kommissarien, welche sich sobald wie möglich in der Stadt Mastricht versammeln sollen, abgesteckt werden. Art. 7. Belgien wird innerhalb der in den Artikeln 1, 2 und 4 angegebenen Gränzen einen unabhängigen und immerwährend neutralen Staat bilden. Es wird gehalten sein, diese Neutralität auch gegen alle anderen Staaten zu beobachten. Die Bevollmächtigten von Belgien, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Preußen und Rußland nehmen kraft ihrer Vollmachten im Namen ihrer Höfe förmlich den Beitritt des Deutschen Bundes an. Dieser Accessions-Akt wird durch die Höfe von Belgien, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Preußen und Rußland und dem Deutschen Bunde vermöge eines Beschlusses der Bundes-Versammlung, wovon die nothwendigen Abschriften ausgefertigt werden, ratifizirt. Die betreffenden Ratifications-Akte sollen zu London binnen sechs Wochen von diesem Tage, oder wo möglich noch früher, und zwar zu gleicher Zeit mit den Ratifikationen der obengenannten Verträge ausgewechselt werden. Zu Bestätigung dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten diesen Accessions-Akt unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt. So geschehen London, den 19. April im Jahre des Herrn 1839.

(Geg.) Senfft. Bülow.

Senfft. Silvain Vandeweyer. Sebastiani. Palmerston. Del. Bülow. Pozzo di Borgo.

Darmstadt, 10. Juni. (Privatmitth.) Gestern um die zweite Nachmittagsstunde traf der Großfürst Alexander von Rußland hier ein und stieg im großherzoglichen Palais ab. General v. Dalwigk, der den erlauchten Besucher zu Lesgen im Namen Sr. A. H. des Großherzogs bekomplimentirt hatte, fuhr voran; ihm folgte der Großfürst, begleitet vom Grafen Deloff, in einer sechsspännigen Hofequipe, die ihn zu Frankfurt abholte hatte. Einige Stunden später traf das übrige Gefolge Sr. Kaiserlichen Hoheit hier ein. In der Stunde der Ankunft des hohen Gastes war es sehr lebhaft auf dem Louisenplaz und auf der Frankfurter Straßenstrecke nächst dem Mainthore, wo sich die schaulustige Menge versammelt hatte. Empfang bei Hof, Besuche und Gegensuche nahmen die beiden ersten Stunden der Anwesenheit des kaiserlichen Thronerben ein. Im Kaiserfalle des Schlosses war um 4 Uhr große Tafel, die Abendstunden verbrachte der Großfürst in dem Bes-



singer Drangeriehaufe, wo zur Feier des Geburtstages S. H. des Erbgroßherzogs ein glänzender Ball veranstaltet worden war. — Heute wird im Hoftheater die Oper Norma gegeben, der S. Kais. Hoheit beizuwohnen soll. — Von der in den Zeitungen so viel besprochenen Familienverbindung hört man hier noch nichts Gewisses. Allein der nach Ablauf weniger Monate sich wiederholende Besuch des erlauchten Reisenden und sein längerer Aufenthalt in unserer Mitte, scheint doch zu einigen Vermuthungen in dieser Beziehung zu berechtigen.

Hannover, 12. Juni. Verhandlungen der zweiten Kammer. In der Sitzung vom 8. Juni wurde zur dritten Berathung über die Steuerbewilligung übergegangen. Sie wurde von allen bei der Abstimmung anwesenden Mitgliedern zum drittenmale ausgesprochen. Ueber die folgergestalt erfolgte definitive Bewilligung des Budgets pro 18<sup>99</sup>/<sub>40</sub> wurde der ersten Kammer sofort die nöthige Mittheilung gemacht, und nachdem dieselbe dem von zweiter Kammer beliebten Vorbehalte, daß dadurch weder die Rechte Sr. Majestät des Königs noch die der Stände alterirt werden sollen, beigetreten war, das Erwiderschreiben an das königliche Cabinet, das Budget betreffend, noch am Schlusse der Sitzung verlesen, genehmigt und abgelesen. — Der Tagesordnung gemäß gelangte ferner der Antrag auf ein an des Königs Majestät zu richtendes Gesuch um Wiedervorlegung von Verfassungs-Vorschlägen zur zweiten Berathung, und wurde in unverändertem Maße zum zweitenmale angenommen. Der General-Syndikus referirte alsdann noch über die Vollmacht eines in die erste Kammer neu eingetretenen Mitgliedes, bei welcher nichts zu erinnern gefunden ward, und über die Vollmachten der beiden heute beendigten neuen Mitglieder zweiter Kammer.

Die „Bremer Zeitung“ ist im Königreich Hannover bis auf Weiteres verboten worden. (Hann. Ztg.)

### Oesterreich.

Pressburg, 8. Juni. Der Reichstag ist am 6. d. M. durch Se. Majestät den Kaiser und König in Person eröffnet worden. \*) Hierbei wurde die allgemeine Freude durch die huldreiche Erlaubnis Ihrer Majestäten erhöht, die Begrüßungsreden in ungarischer Sprache vortragen zu dürfen. Se. Maj. aber hielt die Thronrede in lateinischer Sprache. Hierauf wurden die königl. Propositionen, unter den üblichen Ceremonien, dem Fürsten Primas versiegelt überreicht und die Stände, nachdem sie die sich entfernenden Majestäten noch mit dem innigsten Freudenrufe begleitet, begaben sich in das Landhaus, woselbst Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatin bei seinem Erscheinen von der Versammlung mit Jubel empfangen wurde. Sodann wurden die dem Erzherzoge Palatin durch den Fürsten Primas überreichten königl. Propositionen entseigelt, verlesen und mit lautem Beifallrufe aufgenommen, worauf der Personal dieselben, dem Herkommen gemäß, für die löblichen Stände sich erbat, die sich dann in ihren Saal verfügten, und nach abermaliger Verlesung dieser Propositionen, die Sitzung verließen. — Nachstehendes ist der Inhalt dieser Propositionen: Se. Majestät habe, in Gemäßheit Allerhöchstherr beständigen Sorge für die Erfüllung Ihrer Herrscherpflichten, zugleich in Folge des 12ten Artikels des jüngst verfloffenen Reichstages, der die Re-Incorporation der früher Siebenbürgen einverleibten Theile des Königreichs Ungarn verordnet und diese demnach in ihr voriges Recht des Sitzes und der Stimme im Reichstage einsetzt, und sie zu diesem zu berufen verfügt, an die Comitate Kraszna, Mittel-Szolnok und Barad, als welche auch vor ihrer Losreißung von Ungarn Sitz und Stimme im Reichstage hatten, bereits huldreiche Einberufungsschreiben (Regales) erlassen. — In diesen eröffneten Allerhöchstherrlichen den sämtlichen einberufenen Reichständen im Allgemeinen, mit der Aufrichtigkeit Ihres huldvollen Herzens, sowohl Ihre Gewissenhaftigkeit in Erfüllung der Gesetze, als auch jene Fürsorge, die Sie insbesondere der Erhaltung der ungarischen Regimenter in ihrer Kraft widmen, die durch Todesfälle, Alter, Krankheiten und die Last ununterbrochener Dienste dergestalt zusammen geschmolzen sind, daß sie ohne kräftige Beihilfe ihrem gesetzlichen Zwecke um so weniger zu entsprechen vermöchten, als die Heiligkeit des Gesetzes und der öffentlichen Zufage gebieten, daß die Mannschaft in Gemäßheit des 10. Art. 1830 nach Verlauf von zehn Jahren unausbleiblich entlassen werde. Da nun zu diesem Zwecke die Werbungen unzureichend sind, so verlangen Se. Majestät erstens und vorzüglich, es mögen die Herren Reichstände in Ueberlegung ziehen, daß sie zum Theil in Folge dieser besondern Sorge Ihres königlichen Gemüthes, und um den angeerbten Ruhm, die heroische Kraft der ungarischen Regimenter für alle Wechselfälle aufrecht zu erhalten, und durch ein Subsidium an Rekruten zu bewahren, durch einen Fürsten berufen wurden, der, gleichwie Er die Liebe zum Frieden tief in seinem Herzen bewahrt, eben so nichts sehnlicher wünscht, als nach getroffenen Maßregeln zu seiner Wahrung, dem Drange seines Herzens zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt ununterbrochen folgen zu können. — Den zweiten

Gegenstand der Berathung liefert den Herren Reichständen der 2te Artikel des verfloffenen Reichstages, nach dessen Verfügung das Operat der Reichsdeputation, die entsendet wurde, um über die Art der zweckmäßigsten und billigsten Verpflegung und Einquartierung des garnisonirenden und durchmarschirenden Militärs, wie der mit diesen Gegenständen in Verbindung stehenden Fragen, ihr Gutachten abzugeben, den Reichständen vorgelegt und sonach in Verhandlung genommen werden soll. — Drittens: Nachdem zu den vorzüglichsten merkwürdigen Verbindungswegen die Donau zu zählen ist, damit sie jedoch ihrer natürlichen Bestimmung entsprechen könne, und die Uebel ihrer so häufigen, besonders im Jahre 1838 verderblich gewesenen Ueberschwemmungen abgewendet werden, die Regulation derselben nothwendig ist, dies aber nur mit großem Kosten- und Kraft-Aufwand, so wie die Hinwegräumung der Schiffahrts-Hindernisse nur durch strengere Gesetze zu bewerkstelligen wäre; so mögen die Herren Reichstände, nach reiflicher Ueberlegung dieses Gegenstandes der allgemeinen Wohlfahrt, die nöthigen Falls auch auf die übrigen schiffbaren Flüsse des Landes auszudehnen sind, nach dem Fingerzeig der bestehenden Gesetze noch im Laufe dieses Reichstages Sr. geheiligten Majestät unterbreiten. — Indem Se. Majestät 16. 16.

Heute früh um 9 Uhr verließen Ihre Majestäten unter den Segenswünschen der ganzen Bevölkerung die Stadt Pressburg, welche im Laufe dieses Monats noch zweimal des Glücks sich erfreuen wird, Allerhöchstherrlichen in ihren Mauern zu sehen.

### Rußland.

St. Petersburg, 8. Juni. In dem an Seine Majestät den Kaiser abgestatteten Bericht des Ministers des Innern über dessen Verwaltung im Jahre 1837 heißt es hinsichtlich der Angelegenheiten der römisch-katholischen Kirche: „Obgleich für die Verwaltung der römisch-katholischen Kirchen in Rußland noch kein vollständiger, genauer Ustaw vorhanden ist, gleich dem über die Evangelisch-Lutherischen, so zeigt doch die Erfahrung vieler Jahre, daß die über diese Kirche zu verschiederer Zeit, vorzüglich aber während der jetzigen Regierung, erlassenen einzelnen Verordnungen den geregelten und mit der allgemeinen Reichs-Organisation übereinstimmenden Gang der geistlichen Angelegenheiten der römisch-katholischen Kirchen im Kaiserthume hinlänglich sichern. Fast alle gewöhnlichen, zur Haupt- und Lokal-Verwaltung gehörenden Angelegenheiten werden ohne Schwierigkeit erledigt, und unter der Menge der im Jahre 1837 verhandelten Sachen der Art ist nichts bemerkt worden, was eine Ergänzung oder Abänderung der schon bestehenden Vorschriften nöthig gemacht hätte. — Von den Angelegenheiten über die Aufhebung überflüssiger römisch-katholischer Klöster konnten nur einige ihrer verwickelten Natur nach nicht beendet werden. Außer 93 Kirchen dieser Klöster, die in den letzten Jahren vertheilt und größtentheils in römisch-katholische Pfarrkirchen umgewandelt worden sind, wurden im Laufe des Jahres 1837, in Folge Allerhöchster Befehle, welche auf Unterlegungen des Ministers des Innern und des Kriegs-Ministers erfolgten, 13 Kirchen zur Verfügung der rechtgläubigen Geistlichkeit gestellt, eine Kirche mit den Klostergebäuden wurde zur Unterbringung eines Krankenhauses der barmherzigen Schwestern bestimmt, 4 Kirchen wurden den Römischkatholischen gelassen, um sie in Pfarr- und Filial-Kirchen umzuwandeln, und eine Kirche, welche keines der geistlichen Ressorts nöthig hatte, wurde zur Verfügung der Civil-Obrigkeit gestellt. Was die Sicherstellung der diesen Klöstern gehörigen Kapitalien und Einkünfte in Geld und Natural-Erzeugnissen betrifft, die auf Grundlage des am 19. Juli 1832 Allerhöchst bestätigten Reglements zum Bestand des Hilfs-Kapitals der römisch-katholischen Geistlichkeit geschlagen werden sollen, so habe ich auf diesen Gegenstand eine besondere Aufmerksamkeit verwenden müssen, um dieser Sache die gehörige Richtung zu geben. Die aus dieser Quelle dem Hilfskapitale der römisch-katholischen Geistlichkeit im Laufe der verfloffenen Jahre zugekommenen Geldsummen, die sich in den Reichs-Kredit-Anstalten auf Zinsen befinden, beliefen sich am 1. Januar 1838 auf 113,494 R. 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kopelen Silber und 494,902 R. 85<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Kop. B. A. Mit dem von der Welt-Geistlichkeit und deren vakanten Beneficien eingezahlten Einlagen zusammen belief sich dieses in den Kredit-Anstalten niedergelegte Hilfskapital auf 123,310 R. 42 Kop. Silber und 1,087,003 R. 28 Kop. B. A. Diese Summe muß bedeutend anwachsen, wenn erst alle den aufgehobenen Klöstern gehörige Geldsummen mit derselben vereinigt sein werden. — Die Wilna'sche römisch-katholische geistliche Akademie, den Vorschriften des ihr gegebenen Ustaws folgend, fährt fort, mit Erfolg zu wirken, und im Gange ihrer Verwaltung sind keine Verabsäumungen und Fälle vorgekommen, die besondere Verfügungen nöthig gemacht hätten. In der ersten Abtheilung der Akademie, welche das Eparchial-Seminarium bildet, befanden sich 60 Zöglinge. In der zweiten Abtheilung, wo eigentlich akademische Vorträge gehalten werden, waren 36 Zöglinge; außerdem befanden sich noch in den beiden Abtheilungen 15 Zuhörer von verschiedenen Mönchs-Orden. Aus der Seminar-Abtheilung wurden 9 Zög-

linge, die ihren Kursus vollendet hatten, und aus der akademischen Abtheilung 7 Studenten entlassen. Außer ihren gewöhnlichen Beschäftigungen hat die geistliche Akademie einen Abriss der Kirchengeschichte für den Unterricht römisch-katholischer Zöglinge in den Gymnasien u. Kreis-schulen des Kienschen und Weiß-Russischen Lehrbezirks verfaßt. Das Projekt dieses Abrisses ist vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts seiner Bestimmung entsprechend und mit den Regeln und dem Geiste der Religions-Duldsamkeit für übereinstimmend befunden worden. Um eigenmächtigen Reflexionen und Auslegungen der Religionslehrer beim Vortrag der Kirchengeschichte vorzubeugen, ist der geistlichen Akademie aufgetragen worden, dazu noch ein besonderes Buch zu verfassen, welches auf Anordnung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts gedruckt werden wird. — Die im vergangenen Jahre wieder aufgenommene Angelegenheit der Organisation der Verwaltung der Armenisch-katholischen Kirchen, insbesondere in den Trans-Kaukasischen Provinzen, hat noch nicht beendet werden können. Nach Erwägung aller Umstände in dieser Sache ist mit Allerhöchster Genehmigung festgesetzt worden: 1) Für die Armenisch-katholischen in der dazu bei der Wilna'schen Römisch-katholischen geistlichen Akademie errichteten Abtheilung Geistliche zu bilden, und durch diese die von der Römischen Propaganda geschickten Geistlichen zu ersetzen; 2) eine besondere allgemeine Verwaltung für alle Armenisch-katholische in Rußland durch Einsetzung eines Bischofs in Trans-Kaukasien, wo sich die größte Zahl von Kirchen dieser Konfession befindet, zu errichten. Um dies in Ausführung zu bringen, ist der Ober-Dirigirende Grusien vom Minister des Innern ersucht worden, sowohl geistliche Aleriker als auch weltliche Armenisch-katholischer Konfession aus den Trans-Kaukasischen Provinzen einzuladen, in der Römisch-katholischen geistlichen Akademie zu Wilna Vorlesungen zu hören. Bei der Ernennung des neuen Ober-Dirigirenden, des General-Lieutenants Golowin, hat der Minister des Innern auch dessen Aufmerksamkeit auf diese Sache gelenkt.“

### Frankreich.

Paris, 9. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde vom Conseil-Präsidenten ausdrücklich erklärt, daß das Cabinet der constitutionellen Sache in Spanien eine wirkliche Beihilfe gewähren wolle. Die französischen Schiffe sollten nicht bloß die Landung von Truppen und Munition für den Don Carlos verhindern, sondern auch die Truppen der Königin, auf Erfordern, von einem Punkte zum andern bringen. Sei die Hüfte der Mannschaft am Bord der französischen Schiffe unmittelbar nöthig, so solle sie sofort geleistet werden, und sollten die Truppen nöthigenfalls an das Land gesetzt werden, wie dies von Seiten der englischen Marine stattgefunden, um die Aufhebung der Belagerung Bilbao's zu sichern. Hinsichtlich der Neutralen, so stehe das Visitationsrecht nur Spanien zu; doch sollten französische Schiffe die Fahrzeuge der übrigen Länder bis zu den spanischen Stationen geleiten, um die Vollziehung der Visitationen zu sichern und die Schmuggellei zu Gunsten des Don Carlos zu verhindern. Die Commission, welche den Gesegentwurf von einem außerordentlichen Credit von 6 Millionen, zur Ausdehnung der französischen Seerüstungen zu rufen hat, und in deren Mitte jene Erklärungen abgegeben wurden, fand sich dadurch vollkommen befriedigt.

In Rennes fanden letzten Montag im Contrats-Arbeitshaufe wegen Einführung des neuen Reglements Unruhen unter den Züchtlingen statt, die nur durch Herbeirufung der bewaffneten Macht gedämpft werden konnten.

Der von Thiers mit dem Buchhändler Paulin abgeschlossene Contract, wegen der Herausgabe einer „Histoire du Consulat et de l'Empire“, wobei der Erstere das Anerbieten des Letztern, ihm die Zinsen des als Preis ausbedungenen Capitals von 500,000 Fr. von jetzt an bis zur Berichtigung der ganzen Summe ausbezahlen, ablehnte, widerlegt alle Gerüchte von Thiers Geldverlegenheit, welche seine Feinde tagtäglich in Umlauf setzten. Der die Schlachten betreffende Abschnitt des Werkes ist bereits vollendet; nur der diplomatische Theil bleibt noch zu schreiben übrig. In 4 Jahren muß das Ganze vollendet sein. — Künftigen Dienstag beginnt in der Pairskammer die Berichterstattung über die Ereignisse vom 12. und 13. Mai. Vor dem 20. Juni dürfte es aber nicht zu den öffentlichen Verhören kommen. — Gestern sind wieder neue Arrestationen vorgenommen worden.

Am 6ten d. M. begegnete einer Dame hier selbst ein Unfall, der leicht sehr gefährlich hätte werden können. Die Unsitte des Rauchens auf den Straßen ist bekanntlich auch hier eingerissen, und führt außer der schmutzigen Unbequemlichkeit auch mehrere Nachteile mit sich, als Beschädigung von Kleidern durch Funken und dergleichen. Zu dieser letzten Kategorie gehört der nachfolgende Fall, nur daß er ernstlicher wurde und noch ernstlicher hätte werden können. Es hatte Jemand geraucht und den brennenden Fidiubus auf die Straße geworfen. Die Ein-

\*) Vergl. Nr. 134 der Bresl. Ztg.



gangs erwähnte Dame kam aus dem Théâtre du Gymnase, und war in leichten Mousselin gekleidet. Der nach der Mode etwas lange Schlepptaum ihres Kleides streifte den Fidius auf und gerieth dadurch in Brand. Sogleich stand das ganze Kleid in Flammen, und hätten nicht die Umstehenden durch schnelles Herabreißen und Austreten desselben die Gefahr abgewandt, so konnte sie ihr Leben einbüßen. So kam sie mit dem heftigen Schreck, einigen Brandwunden an den Armen und dem verlorenen Kleide davon.

Es ist ein Vertrag unterzeichnet worden zwischen den Regierungen von England und Frankreich, wornach in Zukunft der Transport der Correspondenz aus Ostindien (die über Alexandrien, Malta und Marseille kommt) durch Frankreich geht, und so auch umgekehrt die englische nach Ostindien bestimmte Correspondenz.

Nach Berichten, die über London eingelaufen sind, wurde die Festung St. Juan d'Ulloa am 6. April geräumt und den Mexikanern zugestellt; man ist darüber zu Paris nicht wenig erstaunt; es heißt, Marschall Soult habe den vom Admiral Baudin abgeschlossenen Vertrag nicht ratifiziert.

## Spanien.

Madrid, 1. Juni. Die Minister haben sich heute versammelt, um sich zu berathen, welche Maßregeln gegen die Madrider Municipalität zu ergreifen sein möchten, die alle Schicklichkeit und Achtung gegen die königliche Würde aus den Augen setzt. Ein Regident von Madrid, Lapera, hat sich nämlich nicht entblödet, der Donna Isabella, als Königin von Spanien eine gerichtliche Vorladung zuzusenden, worin dieselbe aufgefordert wird, sich persönlich vor der Municipalität zu stellen oder durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, um daselbst die außerordentliche Kriegsteuer zu bezahlen, welche seit dem Tode des Königs Ferdinand VII. auf den königlichen Domainen hafte. Man ist sehr gespannt darauf, was das Ministerium thun wird, da die Krone niemals solchen Lasten unterworfen gewesen ist, und selbst wenn dies der Fall wäre, die Municipalität nicht das Recht hat, sich direkt an die minderjährige Königin zu wenden. Man hofft, das Ministerium werde ein strenges Beispiel geben, um die königliche Würde in Zukunft vor ähnlichen Beleidigungen zu sichern.

Bayonne, 6. Juni. Seit der Besetzung Orduña's durch Espartero haben seine Truppen nicht einen Schuß gethan. Er begnügt sich damit, Orduña und Arminaga sorgfältig zu besetzen. In den Reihen der Karlisten nimmt die Zwietracht immer mehr zu. Man glaubt allgemein, daß Maroto in kurzem völlig in Ungnade fallen werde, da die öffentliche Meinung sich bereits sehr heftig gegen ihn ausspricht. In Navarra haben sich ganze Bataillone geweigert, ihm zu gehorchen und sich nach Durango zu begeben, wohin er sie beordert hatte. Man behauptete gestern sogar, daß vor drei Tagen in Estella ein Militär-Aufstand ausgebrochen sei und die Soldaten den Tod Maroto's verlangt hätten. Da der General Don Diego Leon sich an diesem Tage Estella bis auf zwei Leguas näherte, so scheint es fast, als sei er von den dortigen Vorgängen unterrichtet gewesen. — Munagorri ist seit einigen Tagen nach Paris abgereist und seine Truppen sind in's Innere von Frankreich abgeführt worden. Das mit Schießscharten versehene Haus, dessen er sich im vorigen Monat in Urdach bemächtigte, ist von den Karlisten zerstört worden und es befinden sich nur einige Zoll-Beame, aber keine Truppen mehr dort. — Einige Personen, die mit den Intriguen am Hofe des Don Carlos vertraut sind, versichern, daß der Baron de los Balles (August de St. Sylvain) Vorbereitungen treffe, um nach Frankreich zurückzukehren. Er soll nämlich gehofft haben, von Maroto zum General-Major ernannt zu werden, weil er demselben zur Erlangung der Diktatur behülflich gewesen. Da ihm dies fehl geschlagen, so soll er sich sehr heftig gegen Maroto geäußert und dieser ihm darauf den Rath gegeben haben, nach Frankreich zurückzukehren. — Der Oberst Mondragon, welcher vor einiger Zeit aus Spanien hier ankam, ist im Begriff, sich in Bordeaux nach Mexiko einzuschiffen um daselbst in den Jesuiten-Orden zu treten.

Dem „Phare de Bayonne“ zufolge hat Don Carlos sich geweigert, den ihm vorgelegten Plan zu einer Anleihe zu unterzeichnen.

## Niederlande.

Haag, 10. Juni. Heute früh ist der Erbprinz von Dranien von hier nach Stuttgart abgereist. — In Maastricht hält sich das 18te Infanterie-Regiment bereit, nach Venloo aufzubrechen, um von dieser Festung Besitz zu nehmen. Ein Husaren-Regiment und eine Marechaussee-Compagnie wird die übrigen Theile des Holländischen Limburgs besetzen. Im Hause des Baron von Kiebel in Venloo werden bereits Anstalten getroffen, den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar aufzunehmen.

## Italien.

Rom, 1. Juni. In dem hiesigen großen Gefängnisse Carcere nuovo hat man kurz vor dem Ausbruch

ein Komplott der Sträflinge entdeckt, welches am Trohnamstage, zur Zeit der Prozession, wobei fast sämtliches Militair in Funktion ist, mit Sprengung der Mauern beginnen sollte. Sie hatten sich zu diesem Zweck mehrere Pfund Pulver und auch Waffen zu verschaffen gewünscht. Das energische Verfahren des General-Monsignor Bonicelli wird allgemein gelobt.

(Allg. Stg.)

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 29. Mai. (Privatmitth.) Die Pforte schweigt über die Bewegungen der türkischen Armee in Syrien. Man weiß jedoch gewiß, daß nach Berichten aus dem Lager des Hafiz Pascha vom 18ten d. zufolge, noch kein Zusammenstoß mit den Egyptiern stattfand und seinem Einmarsch in Syrien kein Einhalt gethan wurde, eben so, daß sich die türkische Reserve-Armee unter dem Oberbefehl des Ali Pascha in Bewegung setzte und nach Adana vorrückte. Die Flotte des Capudan-Pascha soll binnen acht Tagen nach den Küsten von Syrien absegeln und die Sendungen von Kriegsbedürfnissen und Bombardieren über Samsoun nach Kurbistan dauern lebhaft fort. Alle diese Vorgänge erregen indessen unter der kaufmännischen Welt jetzt keinen so gewaltigen Eindruck mehr, als man vermuthete. Der Schlüssel ist leicht zu finden, denn es ist jetzt eine als sicher angenommene Thatsache, welche mit den Handels-Operationen der sich bei Lord Ponsby stets Rath's erholenden hiesigen englischen Kaufleute übereinstimmt, daß Lord Ponsby die Bewegungen und den Einmarsch der türkischen Armee in Syrien genau wußte, und daß folglich diese Nachricht für ihn keine, wohl aber für die andern Diplomaten in Pera eine gewaltige Ueberraschung war. Seitdem sich diese Ansicht Bahn in Constantinopel gebrochen, blickt man mit Zuversicht nach Anatolien, weil man sich darauf verläßt, daß England im Verein mit Oesterreich und Frankreich den Vice-König von Aegypten dahin bringen werden, die auf eine Entwaffnung gestützten gerechten Forderungen des Sultans endlich zu erfüllen. Man rechnet überdies auf eine große Volksbewegung der Einwohner Syriens, obwohl der Drusenfürst Emir Beschir dem Vice-König neuerdings Treue und seinen Beistand zusicherte. Ibrahim Pascha hält sich nach Berichten aus Bairut vom 16. Mai deshalb auf der Defensiv in Aleppo, allwo er große Vertheidigungswerke aufzuführen läßt. Mehr als 60,000 Egyptier sind dort concentrirt. Damascus ist bis von 1500 Drusen besetzt, und der Sohn des Drusenfürsten hält damit die Ruhe aufrecht. Unterdessen zeigen sich bereits Guerillas von Drusen und Arabern auf den Straßen. — Das Fest des Propheten wurde mit großem Pomp gefeiert. Der Sultan erschien dabei mit glänzendem Gefolge. — Nach Berichten aus Alexandria vom 17. Mai hatte Mehmed Ali täglich Conferenzen mit den fremden Consuln. Der Umstand, daß sein Enkel Said Bey am 29ten nach den Küsten des Mittelmeeres absegeln sollte, läßt aber mehr als Alles vermuthen, daß der Vice-König an keine Collision mit England und Frankreich denkt. — Man erwartet hier stündlich die englische Flotte und den Prinzen von Cambridge.

Der Oesterreichische Beobachter giebt nach offiziellen Berichten (aus Alexandrien vom 10. und 16. Mai) Folgendes über den Stand der beiderseitigen Armeen an der Gränze von Syrien: „Am 21. April hat die erste Kolonne der Großherlichen Armee, unter Ismael Pascha, von Orfa kommend, mit drei Infanterie-Regimentern bei Bir den Euphrat überschritten, während drei andere Infanterie-Regimenter, neun Schwadronen und fünf Batterien am linken Ufer Stellung nahmen. Die Haupt-Armee unter Hafiz Pascha, von Malatia aufgebrochen, 40—45,000 Mann stark, mit 14 Batterien versehen, war gleichzeitig in Semisat am rechten Ufer des Euphrat eingetroffen. Am 3. Mai rückte Ismael Pascha bis Rafis, drei Stunden von Bir auf der Straße nach Aleppo, im Paschalik Marasch gelegen, vor und besetzte dieses Großherliche Gränzstädtchen. Bis zum 6. Mai, bis zu welchem Tage man Nachrichten aus Aleppo in Alexandrien hatte, war keine weitere Bewegung der Großherlichen Truppen bekannt, doch liefen Gerüchte von einer Bewegung des Pascha's von Mossul und Bagdad nach dem Euphrat, über den sie bei Der setzen sollten. — Die Egyptier, in Kanonierungs-Quartieren von Gaza bis Adana auf 150 Stunden Ausdehnung liegend, und ihre Kavalerie und Trainpferde nach der im ganzen Oriente für den Mai üblichen Gewohnheit auf der Weide haltend, begannen, auf die am 23. Mai erhaltene erste Nachricht vom Vorrücken der türkischen Armee, sich bei Aleppo zusammenzuziehen. Am 6. Mai waren dort bereits 35,000 Mann Infanterie, fünf Kavalerie-Regimenter und zwei Regimenter Artillerie vereinigt, zu denen am 7ten noch zwei Garde-Regimenter und ein Infanterie-Regiment stoßen sollten. Die Nordgränze im Taurus blieb mit fünf Infanterie-Regimentern und einiger Reiterei besetzt. Die Vortruppen Ibrahim's standen in Aintab und Sebschur, und werden seither gegen Aleppo zurückgezogen worden sein. Gegen den Bezirk der Drusen und Metuali standen 600 Arnauten und 7 bis 8000 Maroniten. Ibrahim hatte von seinem Vater die Wei-

fung erhalten, so lange als thunlich auszuweichen. Der General-Quartiermeister der Aegyptischen Armee, Soliman Pascha, hat unterm 16. Esfer (1. Mai) an sämtliche Europäische Consuln in Aleppo ein Circular erlassen, worin er sie in Kenntniß setzt, daß die Aegyptische Regierung, nachdem die Türken alle Verbindung mit den Provinzen diesseits des Euphrats unterbrochen haben, sich bemüht gefunden habe, ihrerseits Repressalien zu gebrauchen, und jeden Verkehr über die Gränze zu verbieten. Am 8. Mai wurde aus Alexandrien ein Infanterie-Regiment nach Antiochia eingeschifft. — Aus Candia sind am 15. Mai 150 Albaner nach Alexandrien abgesegelt. — Die Aegyptische Flotte lag am 16. Mai auf der Rhede von Alexandrien.“

Alexandrien, 17. Mai. Die von der Armee am Euphrat eingegangenen Nachrichten lauten nicht besonders erfreulich für die Pforte. Der Sultan, der den Kampf wünscht, hat Hafiz Pascha in einem Schreiben gefragt, ob er des Sieges gewiß zu sein glaube. Dieser, der den Kopf verloren haben würde, wenn er den Sieg versprochen hätte und später geschlagen worden wäre, antwortete: „Gott ist groß; ich kann den Sieg nicht versprechen, doch hoffe ich, daß er auf der Seite meines Herrn sein wird.“ Er hielt es indes noch für nöthig hinzuzufügen, daß er nicht auf alle seine Truppen mit Sicherheit zählen könne, und daß er fürchte, es werde Desertion unter denselben einreißen. Als der Sultan diese Antwort erhielt, wurde Tajar Pascha sogleich in das Hauptquartier abgesandt, um die Truppen zu inspizieren und nicht anzugehen, wenn er nicht gewiß sei, Ibrahim Pascha zu schlagen. Tajar Pascha ist in Trapezunt angekommen. Hier wünscht man allgemein, daß Hafiz Pascha vordringen möge, da Niemand an seiner gänzlichen Niederlage zweifelt. Alles, was Mehmed Ali wünscht, ist, daß der Sultan der angreifende Theil sein möchte. Geschieht dies, so wird Ibrahim Pascha nichts aufhalten können. Das Türkische Reich würde sich schwerlich von einem abermaligen Zusammentreffen mit dem Eroberer von Arabien, Syrien und Kleinasien wieder erholen. Ibrahim Pascha's Name wirkt wie ein Zauber auf die Türken, da Beilab und Konieh noch in frischem Andenken sind. Aber hier so wie in Beirut ist man allgemein der Ansicht, daß der Sultan seine Truppen zurückziehen werde. Viel wahrscheinlicher ist es, daß es zwischen Mehmed Ali und Persien zur Feindseligkeit kommen und Bagdad die erste Veranlassung dazu geben wird. Die Aegyptischen Truppen aus dem Nedsied stehen, den letzten Nachrichten zufolge, in der Nähe von Bassora. (Morn. Chron.)

## Afrika.

Algier, 1. Juni. Briefe aus Konstantine melden, daß die Kolonne, welche eine Diverfion nach Dschidchelli zu machen sollte, am 10ten und 11ten Mai abgegangen war. Dieselbe bestand aus 2 Bataillonen, 300 Reitern und 6 Kanonen. Unterweges wurde sie vom schlechten Wetter überfallen und da sie Dschidchelli nicht erreichen konnte, so richtete sie sich auf Dschemilah, wo sie am 14ten anlangte und am 19. noch verweilte. Feindseligkeiten sind hier nicht vorgefallen.

## Lokales und Provinzielles.

Breslau, 16. Juni. Am 8ten dieses wurde eine 76 Jahr alte und taube Frau durch einen rasch fahrenden Landwagen auf der Friedrich-Willhelms-Straße überfahren und ihr dabei das linke Bein zerbrochen. — Am 9ten d. wurde an der Graupengasse im Stadtgraben ein hiesiger Tagelöhner ertrunken gefunden. — Am nämlichen Tage wurde ohnweit des Zankholzplatzes vor dem Nikolai-Thore der am 17. Febr. c. vom Schiffe in die Oder gefallenen Tagelöhner Werke gefunden. — Am 12ten des Abends fiel eine dienstlose Weibsperson unterhalb der Ziegel-Bastion in den Stadtgraben, wurde jedoch von den Schiffen Friedrich Giewald und Joseph Buchsch lebend herausgezogen.

Bei einem starken Gewitter, welches sich gestern Abend in der 10ten Stunde in hiesiger Gegend entlud, schlug ein Blitz in ein Gasthaus des benachbarten Dorfes Lehmgruben und ein zweiter in einen Pferdehals des angrenzenden Dorfes Gabitz. Letzterer tödtete zwei Pferde der 3ten Eskadron des eben hier zusammengezogenen 10ten Landwehr-Kavalerie-Regiments, und ersterer richtete in dem Hause selbst, ohne jedoch lebende Wesen zu verletzen, große Verwüstungen an.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 26 männliche, 31 weibliche, überhaupt 57 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 2, an Brustkrankheit 2, an Erbrechen 1, an gastrischem Fieber 1, an Gehirnentzündung 4, an Kruchhusten 2, an Krämpfen 12, an Lähmung 1, an Luftröhrenschwindel 1, an Lungenleiden 10, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 3, an Schwäche 1, an Unterleibsleiden 3, an Wassersucht 2, an Zahnleiden 2, ersäuft hat sich 1, erschossen hat sich 1, und 1 wiederum im Zustande des Wahnsinns und der Tobsucht als Opfer des unmäßigen Branntweingenußes. Nach der Aussage seiner Verwandten war er zu dieser Unmäßigkeit vorzüglich durch die Wohlfeilheit verführt worden, durch welche in einer bekannten hiesigen Schankstube die Branntweinrinker angelockt und für die Irrenhäuser reif gemacht werden. In der Regel kann angenommen werden, daß diese Wohlfeilheit auch immer mit Schlechtigkeit des Produkts verbunden



und darum in doppelter Beziehung von vergiftender Wirkung sei. Ein erfahrener Arzt spricht sich darüber in folgender Weise aus: „Wenn auch die Erscheinungen der Säuer-Krankheiten nicht mit denen der Vergiftung durch Blausäure, welche angeblich in Kartoffel-Branntwein enthalten sein soll, übereinstimmen, so ist doch nichtsdestoweniger der wohlfeile, schlecht gereinigte, mit schleimigen Theilen reich gemischte Branntwein höchst schädlich. Einmal wegen der Menge, in welcher ein so schlechtes Geseß genossen wird; dann aber und vorzüglich deshalb, weil er an sogenannter Fusel-Säure, gewiß einer eben so giftigen, wenn auch nicht so heftig und schnell wirkenden Flüssigkeit überreich ist. Je reicher geistige Getränke, mögen dieselben aus Kartoffeln, Cerealien, Zuckerrohr u. verfertigt sein, an Fusel-Säure sind, desto nachtheiliger ist ihre Wirkung auf die menschliche Gesundheit. Ist der Spiritus mit Sorgfalt bereitet, kräftig, in haltreich, und von dem Fusel möglichst befreit, so wird er zwar Trunkenheit und andere Zufälle der Unmäßigkeit erzeugen, selten aber delirium tremens.“ Am meisten also sind die durch Wohlfeilheit sich auszeichnenden Branntweinschänken zu fürchten und zu fliehen. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 15, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1263 Scheffel Weizen, 3597 Scheffel Roggen, 635 Scheffel Gerste und 852 Scheffel Hafer.

In derselben Woche sind Stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 9 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Zink, 4 Schiffe mit Weizen, 2 Schiffe mit Weizenmehl, 2 Schiffe mit Salz, 3 Schiffe mit Rinde, 71 Schiffe Brennholz, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Kalk, 22 Gänge Brennholz und 129 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Viktualienhändler, 1 Barbier, 1 Zwinthändler, 2 Leberhändler, 2 Apotheker, 4 Kaufleute, 1 Posamentierer, 1 Tischler, 1 Pflanzgärtner, 1 Stellmacher, 1 Bankier, 1 Gastwirth, 1 Kleiderhändler, 1 Kramhändler, 1 Schneider, 1 Seiler, 1 Bäcker, 1 Kürschner, 1 Schieferdecker und 1 Buchbinder. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 21 (darunter 7 aus Breslau), aus österreichisch Schlessien 2, aus Böhmen 1 und aus Württemberg 1.

### Theater.

Da der Redaktion über das, die ungetheilte Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch nehmende gemeinschaftliche Gastspiel der Mad. Fischer-Nichten und des Hrn. Burda ein erschöpfender musikalischer Artikel aus der Feder jener bekannten, mitarbeitenden hiesigen musikalischen Notabilität, welche in den Reichen der grauen Theorie wie der farbenreichen Praxis in gleichem Grade heimisch ist, zugesagt worden, so kann ich, bei Erwähnung der vorgestrigen Aufführung der „Stimmen von Portici“, welche unbedingt zu den glänzendsten gehörte, deren sich diese europäische Oper auf der hiesigen Bühne zu erfreuen gehabt hat, mich darauf beschränken, in Kürze über den Eindruck zu berichten, den die gastlichen Leistungen auf das ungeachtet der erhöhten Eintrittspreise ungemein zahlreich versammelte Publikum, hervorbrachten. Welch ein richtiger Takt und eine gesunde Kritik in der Gesamtmasse der hiesigen kunstfreundlichen Bevölkerung leben, stellt sich durch den glänzenden hiesigen Success der trefflichen Braunschweiger Gänstin wieder heraus. Das wahrhaft Gute ist in Breslau noch nie verkannt worden

und wer in den engen Räumen des alten, unscheinbaren Breslauer Hauses Entusiasmus zu erregen vermochte, mag dies als ein bestandenes Tentamen für ganz Deutschland betrachten. Wahrhaften Entusiasmus hervorzurufen, ist hier Mad. Fischer-Nichten bereits gelungen und Referent erinnert sich nicht, seit Jahren so lebhaftes Acclamations vernommen zu haben, wie allein schon das erste Erscheinen der Gänstin als Elvira begleiteten. Das Bewußtsein vollendeter Beherrschung der Technik, welches eine unbeschreibliche Sicherheit in die Leistungen dieser Sängerin bringt, und der rührende, seelenvolle Ausdruck, den sie in ihre glockenreinen Klänge zu hauchen versteht, machen sie zu einer abgeschlossenen, deutschen Kunsterscheinung. In ihrem Vortrage der ersten Arie Elvirens verformt sie den harmonischen Jubel beglückter Liebe und das jungfräuliche Mhnen bräutlicher Wonne zu einem gemüthempfangenen Tongebilde, und nach diesen lehteren Wahrnehmungen gestehe ich gern, daß die, nach dem ersten Auftreten der Mad. Fischer-Nichten von mir ausgesprochene Vermuthung, in der Gänstin mehr eine ausgezeichnete Concerts, wie dramatische Sängerin zu finden, dahin berichtigt werden dürfte, daß dieselbe, wenn gleich eines gewaltigen, tragischen Aufschwungs à la Schröder-Devrient nicht fähig, dennoch durch die Tiefe und Innigkeit ihrer Auffassung und ihres Vortrags zu fesseln, zu rühren und zu erschüttern vermag. In wie weit sich diese Ansicht durch ihre bevorstehende Darstellung der hochtragischen Norma bestätigen oder widerlegen wird, steht zu erwarten. Gleich Ausgezeichnetes wie die Gänstin schuf der gastliche Masaniello, und der ihm voreilende Auf, einer der wenigen deutschen Tenor-Koryphäen zu sein, wird durch den Fortgang seines Gastspiels zu einer freundlichen Wahrheit. Er ist ein Sänger in des Wortes vollster Bedeutung, und alle Requisiten der Meisterschaft in ihm harmonisch vertheilt. — Durch das heute bevorstehende erste Auftreten des Hrn. Schöpe, vom Hoftheater zu Hannover, als Wallenstein, wird die Aussicht eröffnet, das längst unbefetzte Fach des ersten Heiden wieder entsprechend besetzt zu sehen. Sintram.

### Handel und Industrie.

Pesth, 7. Juni. (Privatmitth.) Der Geschäftsgang in dem eben brennenden Medardi-Markte bietet uns weder angenehmen, noch hinreichenden Stoff zu einem ausführlichen Bericht. Die regnerische Witterung, die seit Anfangs Mai anhielt, hatte nicht nur die Wollschur verzögert, und durch Unwegsamkeit der Straßen eine Stockung der Zufuhren herbeigeführt, sondern lähmte auch noch während des Marktes allen Verkehr und vereinigte sich mit den Rückwirkungen der allgemeinen Handels-Crisis, um den Waaren-Umsatz in allen Branchen zu beschränken. Manche dieser auf das Geschäft überhaupt nachtheilig wirkenden Umstände waren indessen für Schafwolle in so fern günstig, daß die Preise sich besser behaupteten, als man nach den bestehenden Verhältnissen zu erwarten berechtigt war. Hochfeine Einschur, die ohnehin größtentheils schon früher von Spekulant zu hohen Preisen kontrahirt war, kamen beinahe gar nicht, mittelfeine aber so sparsam auf den Markt, daß die wenigen Eigner, der gewöhnlichen Anzahl von Käufern gegenüber, im Stande waren, eine Preiserhöhung von 5 bis 8 Gulden über Medardi v. J. durchzusetzen, welche zunächst für den dringenden Bedarf im Inlande bewilligt worden ist. — Die meisten übrigen Einkäufer für's In- und Ausland entschlossen sich hier, bis nächsten, Anfangs Juli stattfindenden Wagnier Markt zu bleiben, oder bis dahin wieder zu kommen. Es steht zu erwarten, daß bei unveränderter Conjunktur im Wolhandel, ihr Ausbarten sich belohnen und die Preise mit den auswärtigen Werthen mehr in Einklang kommen werden. Drd. Einschur theilte, wie gewöhnlich, das Schicksal von Zweischur, welche früher

fertig geworden, in größerer Quantität sich vorfand, bagegen aber eine günstige Meinung für sich hatte, da in alten Fabriksplätzen ein furchtbarer Mangel an dieser Sorte sich kund gab. — Was in trockenem Zustande davon herkam, wurde auch sehr rasch vergriffen, und erzielte einen Aufschlag von 6 bis 10 Gulden über den vorjährigen Markt. — Hautwolle u. Gerberwolle waren gefragt u. wenig vorhanden. Mit alter Sommerwolle war der Platz noch reichlich versehen und ein großer Theil davon wurde mit geringer Veränderung gegen letzten Jof.-Markt an Mann gebracht. Die übrigen Wollgattungen fehlten in erwünschter Qualität. — Das Gesamt-Quantum der verkauften Wollen ist nur zwischen  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  von Medardi v. J. anzunehmen.

### Mannichfaltiges.

— Das Frankfurter Journal meldet aus Berlin: „In diesen Tagen ist ein wohlhabender Mann in der hiesigen Jren-Anstalt gestorben, der direct aus Köln hierher gekommen war, um sich nach seiner fernen Idee die 200,000 Rthlr. zu holen, die er in der letzten Ziehung der Klassen-Lotterie gewonnen haben will. Wie man erfährt, haben an dem großen Loose, das diesmal nach Köln fiel, sechs verschiedene Personen Antheil. Die 100,000 Rthlr., welche hier blieben, hat durch einen günstigen Zufall ein unbedeutender Mann allein gewonnen.“

— Zu Redow, Amts Lauenburg, lebt eine im Jahre 1732 geborene, mithin jetzt 107 Jahre alte Frau. Obwohl körperlich gesund, kann sie doch seit einem Jahre das Bett nicht mehr verlassen. Vor diesem Zeitpunkt ging sie noch umher, beaufsichtigte ihre Knecht und konnte alle gewöhnlichen Speisen ohne Unterschied ertragen, auch ohne Brille lesen, jetzt wird sie nur noch durch flüssige Nahrungsmittel erhalten.

Die Dorfztg. meint: „Es ist alle Aussicht, daß die protestantische Kirche in Baiern in Zukunft besser fahren wird. Das protestantische Oberconsistorium in München hat das bisherige Postgebäude bezogen.“

— In Atras kam vor Kurzem ein seltsames Ereigniß vor. Es war Vormittags gegen neun Uhr, das Wetter still und heiter und kein Wölkchen trübte den Himmel, als mit einem Male eine weiße Säule von bedeutender Höhe sich über einer Vorstadt zeigte und majestätisch sich weiter bewegte. Zu gleicher Zeit vernahm man ein verworrenes Jammern und Schreien. Als man an den Ort kam, wo diese seltsame Erscheinung entstanden war, erkannte man bald, was es war; es hatte sich auf den Wiesen, wo viele Bewohner der Stadt ihre Wäsche waschen zu lassen pflegen, eine Wasserhose gebildet und diese alte Wäsche, die aufgehängt oder zum Weichen ausgebreitet war, mit sich fortgerissen und in die Höhe gezogen. Da sah man Hemden, Unter-Hosen und -Röcke, Tisch- und Bettlaken mit fröhlicher Vertraulichkeit in spiralförmiger Bewegung den Himmel hinaufsteigen! Die Wäscherinnen aber und Hausfrauen schrien Jeter und Mordio über die Himmelfahrt dieser irdischen Hülsen, und umtanzten hastend die fliehende Wäsche-Säule. — Zum Glück stieß sich dieselbe bald an einen hohen Gegenstand und borst. — Die mit Kleidern überschütteten Frauen lieferten nun eine Schlacht, die in den Annalen von Atras als unerhört verzeichnet werden wird.

Redaktion: G. v. Boeck u. S. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

## Ferdinand Hirt à Breslau, Librairie allemande et étrangère.

Notre magasin étant nouvellement enrichi d'une collection de plus de mille exemplaires d'ouvrages de littérature, dans les langues les plus en usage, française, anglaise, polonaise, italienne, espagnole, allemande, reliés avec la dernière élégance, exposés de manière à faciliter le choix des amateurs et propres à être offerts comme souvenirs ou étrennes, nous avons l'honneur d'en prévenir le public, qui trouvera un assortiment assez complet non seulement en ouvrages littéraires dans tous les genres, mais encore en productions des arts graphiques. Nos relations multipliées avec les Editeurs en Allemagne, à Paris, à Londres et à Bruxelles nous mettent en état d'exécuter avec promptitude et aux prix les plus justes toutes les commandes, dont on voudra bien nous honorer. En général nous nous montrerons toujours disposés à entrer dans les divers arrangements, qui pourraient procurer le plus de facilité aux acheteurs.

Ferdinand Hirt calls the attention of his friends and the Public, to his large collection of English, French, Spanish, Italian, Poland and German works, embracing every department of literature, also to a large and well selected collection of Engravings, comprising views of the most interesting and picturesque countries of Europe. Commissions for works of any country or language supplied without delay and at the lowest prices.

Country Book Clubs and Private Reading Societies will find a great advantage in consulting Mr. Hirt on the purchase of their Books, his extensive connexions with all parts of Europe, enabling him to have on hand at all times a very large and well selected collection of the most modern and interesting works in every branch of the Fine Arts, Belles Lettres etc. and at prices extremely moderate.

\* Maps, Guide Books, Prayer Books etc. etc.

Pomnożywszy świeżo nasz księgozbiór przeszło tysiącem egzemplarzy dzieł rozmaitych, w językach najużywanych, jakimi są: francuski, angielski, polski, włoski, hiszpański, niemiecki, mamy zaszczyt zawiadomić szanowną Publiczność, że znajdzie u nas zadowalniający dobór wszelkiego rodzaju literatury i rycin, oprawę książek w najnowszym guście stosowną na upominki i wszelkiego rodzaju podarunki. Liczne związki, które mamy z wydawcami w Niemczech, w Paryżu, Londynie i Brukseli, ułatwiają nam wykonywanie zleceń, jakimiżby szanowna Publiczność zaszczylić nas raczyła. Nakoniec starać się będziemy przedsiębrać na drodze kopieckiej środki ułatwiające miłośnikom literatury nabywanie książek.



# Beilage zu No 138 der Breslauer Zeitung.

Montag den 17. Juni 1839.

## Theater-Nachricht.

Montag: „Wallensteins Tod.“ Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Wallenstein, Hr. Schöpe, vom Königl. Hoftheater zu Hannover; Gräfin Terzky, Mad. Geißler; Butler, Hr. Schramm, als Gäste.

## Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Louise Firsche aus Breslau.  
A. Plagmann aus Freiburg.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Clementine, mit dem Herrn Professor Dr. Bruno Silberbrand, beehre ich mich, Verwandten und Bekannten hierdurch, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.  
Breslau, den 17. Juni 1839.  
Doctor Guttentag.

## Verbindungs-Anzeige.

Die am 11ten d. M. hierorts vollzogene eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter Leopoldine mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Walter hier selbst, zeigen wir allen unsern geehrten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.  
Breslau, den 12. Juni 1839.

Der Königl. Fürstenthums-Gerichts-

Registrator A. Soffner.

Amalie Soffner, geborene

Chrißowsky.

## Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage hier selbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.  
Gr. Wambitz, den 10. Juni 1839.

Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff-

Striegleben.

Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff,

geb. v. Feinen.

Als Neudrucke empfehlen sich bei ihrem Abgange von hier nach Berlin:  
C. Weigert,  
Auguste Weigert, geb. Bruck.

Breslau, den 16. Juni 1839.

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Kiegersdorf, den 12. Juni 1839.

Riedel, Pastor.

## Todes-Anzeige.

Das heute früh um 3 Uhr erfolgte Ableben meiner Schwägerin, der verwitweten Kreis-Arztin Kelsch aus Warschau, welche bei mir zum Besuch war, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst an.  
Breslau, den 15. Juni 1839.

Kilg, Kgl. Banko-Direktor.

## Todes-Anzeige.

Heute früh um 8 Uhr starb nach langen, schweren Leiden an der Lungenschwinducht mein innigstgeliebter Mann, der Privatlehrer W. Bach, in einem Alter von beinahe 30 Jahren. Diese Anzeige, statt besonderer Meldung, an hiesige und auswärtige Freunde und Bekannte von der tiefgebeugten Wittwe.  
Breslau, den 14. Juni 1839.

Mary Bach, geb. Richter.

Nachdem nunmehr auch die letzten der erwarteten Gemälde, welche wir der Gnade Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen verdanken, ausgestellt sind, und nun die zweite Abtheilung der **Kunstausstellung** vollständig beisammen ist, machen wir darauf aufmerksam, dass der gänzliche Schluss derselben den 30. Juni stattfindet. Bis dahin ist dieselbe täglich in der bereits bekannten Weise geöffnet. Für die Herren Mitglieder des Schlesischen Kunstvereins bemerken wir noch, dass nun sämtliche von demselben angekauften Gemälde im letzten Zimmer zusammen gebracht worden sind.

Ebers. Kahlert. Herrmann.

Eine goldne Cylinder-Gekunden-Uhr mit goldner Kette und einem Verloque, mit einem schließenden Hirsch auf der einen Seite und einer Hirschkuh auf der andern Seite, ist mir am 15. Juni Nachmittags verloren gegangen. Da die Uhr sehr werthvoll dem Verlierer ist, und dieselbe sehr gefasst ist, so bitte ich den Finder derselben, dieselbe Herrn Uhrmacher Schön, am Elisabeth-Kirchhof, gegen anständiges Honorar einzuliefern.  
Dr. Schulz.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

## Der Preussische Staat in geographischer, statistischer, topographischer und militärischer Hinsicht.

Ein Handbuch für Lehrer, ein Hülfsbuch für jeden Stand.  
Dritte nach den neuesten amtlichen Angaben und den besten Quellen stark vermehrte und umgearbeitete Auflage.

Dr. R. F. Robert Schneider,

Oberlehrer am Königl. Waisenhaus und Schullehrerseminar in Bunzlau. Erste Lieferung 12 Bogen. gr. 8. Geh. 15 Sgr.

Das Ganze 3 Lieferungen. 36 — 38 Bogen. 1 1/2 Rthlr.

Dies Werk ist in seiner jetzigen Gestalt nicht bloß für den Lehrer, sondern für jeden gebildeten Staatsbürger von Wichtigkeit, besonders für Beamte, Kaufleute, Gutsbesitzer, Fabrikanten, welche über die wichtigsten Interessen ihres Vaterlandes Belehrung und Aufschluß wünschen, ein Handbuch suchen, in dem sie leicht auffinden können, was sie zu wissen verlangen, denn es ist nach möglichster Vollständigkeit nicht bloß im Ganzen, sondern auch in den einzelnen Theilen bis in die Kreise und Ortsschaften hinein, gestrebt worden. Besondere Sorgfalt ist auch auf die Auseinandersetzung und vollständige Darstellung der gewerblichen Verhältnisse verwendet. Das ganze Werk zerfällt in 2 Abtheilungen, von denen die erste den Blick auf den ganzen Staat, die zweite den auf die einzelnen Staatstheile, von der Provinz bis auf die Kreis- und Ortsbeschreibung herab, umfaßt.

## Kleine preussische Vaterlandskunde.

Ein Lese-, Lehr- und Lernbuch für das Volk und für Volksschule

Dr. R. F. Robert Schneider.

8. Geh. 7 1/2 Sgr. Partie-Preis 5 Sgr.

Vorstehendes Büchlein ist zunächst für das Bedürfnis der Volksschulen bestimmt. Es soll bei möglichster Kürze und Gedrängtheit ein möglichst vollständiges, lebendiges Bild des Vaterlandes in allen seinen Verhältnissen nicht in fragmentarischer oder tabellarischer Weise, sondern in fortlaufender Rede darstellen, dadurch im Leser oder Schüler eine genauere Kenntniss seines Vaterlandes, in dem er einst leben oder wirken soll, hervorrufen. Als Anhang sind Zahlenübersichten über Höhen, Gewässer, Erzeugnisse, Bevölkerung u. s. w. zur bequemen Benützung und zur bestimmten Darstellung der Verhältnisse dem Ganzen als eine gewis höchst wichtige Zugabe hinzugefügt worden.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Ergänzungen und Erläuterungen der

## Preussischen Rechtsbücher durch Gesetzgebung und Wissenschaft.

Unter Benützung der Akten eines hohen Justiz-Ministerii und der Gesetze-Revisions-Arbeiten, herausgegeben von

H. Gräff, C. F. Koch, L. v. Mönnig, S. Simon und M. Wenzel.

31ste, 32ste und 33ste Lieferung: Fortsetzung des Landrechts. gr. 8. geh.

30 Bogen. 2 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Binnen 8 Tagen erscheint:

Die Verordnung über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerden vom 14. December 1833, mit ihren gesetzlichen und doctrinellen Ergänzungen und Erläuterungen, insbesondere in ihrem organischen Zusammenhange mit dem

Gesetze vom 6. und der Instruction vom 7. April 1839.

Bearbeitet von zwei praktischen Juristen. gr. 8. 16 — 18 Bogen.

So eben hat die Presse verlassen und ist in den Sortiments-Buchhandlungen zu haben:

## Apollon und Hygiea. Allegorien, Wahrheiten und Zeitbilder.

von Otto Weidemann.

Breslau, Verlags-Comptoir. Gr. 8. brosch. Ladenpreis 15 Sgr.

Die Herren Offiziers und Akademiker erhalten das Buch für die Hälfte des Ladenpreises in der Wohnung des Verfassers, Neumarkt Nr. 18, (täglich bis 10 Uhr Vorm.)

In der Buchhandlung Ignaz Kohn (Schmiedebriek Stadt Warschau) sind zu ermäßigten Preisen zu haben: Sachs u. Dull, Handwörterbuch d. prakt. Arzneimittellehre, compl. 839. Prän.-Pr. 19 Rthl. eleg. Hbfz. f. 13 Rthl. Füngten, Augenheilkunde. 836. f. 4 1/2 Rthl. Bogt, Pharnakodynamik. 2 B. 838. f. 4 1/2 Rthl. Rütner, Medizinische Pharnakologie. 2 B. 836. f. 4 1/2 Rthl. J. P. Frank, spez. Pathologie u. Therapie, übers. v. Sobernheim, in 1 Bde. 839. f. 5 Rthl. Dies. in 4 Bden. eleg. Geb. f. 5 Rthl. Esquir, Sechstes Buch. Deutsch v. Bernhardt. 2 B. 838. f. 3 1/2 Rthl. Garus, Synätol. 2 B. 2 1/2 Rthl. Materia medica per Freyera. 3 T. 2 1/2 Rthl. Chirurgii per Czekierskiego. 4 T. 2 1/2 Rthl. Mannkopf, Ergänzungen 7 Bde. 837. f. 6 Rthl. Mannkopf, Allg. Landrecht. In Verbindung mit ergänzenden Verordnungen. 8 Bde. 838. Prän.-Pr. 18 1/2 Rthl. eleg. Hbfz. f. 12 1/2 Rthl. Dessen Gerichts-Verordnung. 838. 4 Bde. Prän.-Pr. 9 Rthl. f. 6 Rthl.

## Steckbrief.

Die im nachstehenden Signalement näher bezeichneten beiden Handwerksburschen,

1) der Schmidt Winkler, auch Dollmann genannt,

2) der Fleischer oder Brauergeselle Drepper, sind verdächtig, auf das am 17ten d. M. in der Wohnung des Schankwirth Urban zu Kolonie Kiefern bei Neurobe erfolgte plötzliche Ableben des Fleischer-Gesellen Carl Gottlieb Jung aus Ober-Hermersdorf, durch ihm zugefügte Mißhandlungen eingewirkt zu haben. Behufs der gegen sie einzuleitenden Unter-

suchung, der sie sich durch die Flucht entzogen, ist an der Habhaftwerdung dieser beiden Personen viel gelegen, und wir ersuchen daher alle resp. Militär- und Civilbehörden, auf die genannten beiden Handwerksburschen zu vigiliren und sie im Betretungsfalle unmittelbar an das Königl. Landes-Inquisitoriat zu Glatz abliefern zu lassen.

Schloß Neurobe, den 11. Juni 1839.

Reichsgräflich Anton von Magnisches Justiz-

Amt. II.

## Signalement.

1) Der Schmidt Winkler, auch Dollmann genannt, ist angeblich aus Langenbielau, Reichsbader Kreises, gebürtig, circa 30 Jahr alt, 5 Zoll groß, stark unterseht, hat blondes ins Rötliche spielendes Haar, einen dergleichen Backenbart und ein ovales Gesicht. Er war bekleidet mit kurzen graugestreiften Hosen, die er in den Stiefeln trug, einer gelb gebläuten Weste, einer blautuchenen Mütze mit Schirm und einem Ueberrock, dessen Farbe nicht angegeben werden kann.

2) Der Fleischer-Geselle Drepper ist angeblich aus Groß-Linz, Rimpfischer Kreises, circa 28 Jahr alt, 4 bis 5 Zoll groß, von schwächlicher Statur, hat schwarzes Haar und einen dergleichen jedoch nicht starken Backenbart. Er trug eine blaue Tuchmütze mit Schirm, einen alten grünen Rock von Kalml oder Tuch, alte schwarze Sammethosen und Stiefeln.

## Prokla m a.

Seit dem 1. Februar d. a. die bis dahin von dem Rentanten Senfett geführte Verwaltung der Breslauer Kreis-Kommunalkasse dem Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Wolf übertragen worden.

Zufolge Antrags des Königl. Landrätlichen Amtes des Breslauer Kreises haben wir zur Anmeldung aller Anforderungen, welche jemand aus der Zeit bis Ende Januar c. an die hiesige Kreis-Kommunal-Verwaltung geltend zu machen gemeint ist, einen Termin auf den 14. September Vormittags

um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Wiffel auf dem hiesigen Ober-Landes-Gerichte anberaumt.

Die etwaigen Gläubiger werden daher aufgefordert, sich mit ihren Forderungen innerhalb drei Monaten bei dem hiesigen Königl. Landrätlichen Amte, spätestens aber in dem

obgedachten Termine zu melden, woibrigensfalls sie nach fruchtlosem Ablauf des Termins ihres Anspruchs an die Breslauer Kreis-Kommunalkasse verlustig sein sollen.

Breslau, den 24. Mai 1839.  
Königl. Ober-Landes-Gericht von Schliesien.  
Erster Senat.

## Hundrich.

## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefe-Zinsen für den bevorstehenden Johannis-Termin in den vier Tagen vom 25. bis 28. Juni d. J. einschließlich, jedesmal früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr auszahlen.

Wer mehr als drei Pfandbriefe präsentirt, muß sie in ein Verzeichniß bringen und nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch ordnen.

Reiffe, den 5. Mai 1839.  
Das Direktorium der Reiffe-Scottfauer Fürstenthums-Landschaft.

F. v. Winkler.

Wegen des bevorstehenden Konvertirungs-Geschäfts wird bei hiesiger Kasse die Pfandbriefe-Zins-Auszahlung nicht, wie früher bekannt gemacht worden, bloß in den drei Tagen, den 24., 25., 26. Juni, sondern vom 24. Juni bis 13. Juli einschließlich, mit Ausnahme der Sonntage, erfolgen, welches dem Publikum hierdurch nachträglich bekannt gemacht wird.

Dels, den 13. Juni 1839.  
Dels-Militärsche Fürstenthums-Landschaft.

## Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die von der zur Convertirung der schles. Pfandbriefe und Herabsetzung des Zinsfußes derselben erwählten, und mittelst allerhöchster Cabinets-Ordre d. d. Berlin 20sten Mai 1839 bestätigten landtschaftlichen Commission erlassenen Bekanntmachung, wird Seitens des Oberschlesischen Landtschafts-Systems hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die Zinsenzahlung bei unserer Kasse, welche nach der früheren diesseitigen Bekanntmachung nur bis incl. den 5ten Juli c. bestimmt gewesen ist, bis incl. den 13ten Juli c. fort dauern wird.

Ratibor, den 12. Juni 1839.  
Oberschlesisches Fürstenthums-Landtschafts-Collegium.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den Erlaß, welcher unterm 30sten v. M. von der zur Ausführung des Pfandbriefe-Konvertirungsgeschäfts angeordneten landtschaftlichen Kommission veröffentlicht worden ist, bringt unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft, in Abänderung ihrer Bekanntmachung vom 30. April d. J., hiermit zur Kenntniss, daß am diesmahligen Johannis-Termin neben der Zinsenzahlung auch die Pfandbriefe-Konvertirungsgeschäfte, und zwar bis einschließlich den 13. Juli d. J., erfolgen sollen. Uebrigens werden den Interessenten die in dem Erlaße vom 30sten v. M. enthaltenen Bestimmungen nochmals zur genauesten Beachtung anempfohlen. Die Präsentanten der Zins-Recognitionen haben diesmal die Pfandbriefe selbst mitzubringen. Wer seine Pfandbriefe konvertiren lassen will, bedarf kein 2tes Verzeichniß derselben, sondern das zur Zins-Erhebung ist hinreichend; wer aber die Kündigung vorziehen sollte, hat für diese Pfandbriefe auch außerdem ein besonderes Verzeichniß zu überreichen.

Jauer, den 13. Juni 1839.  
Direktorium

der Schweidnitz-Jauerischen Fürstenthums-Landschaft.

## Auktions-Anzeige.

Es sollen am 25. und 26. Juni d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr die im hiesigen Stadt-Geis-Amt verfallenen Pfänder sub Nr. 13663 u. 29107, bestehend aus 18 Stück werthvollen Brillanten- und Rauten-Ringen, nebst mehrerem Silbergeschmuck, circa 2754 Loth an Gewicht; an dem darauf folgenden Nachmittage aber mehrere andere, von vorigen Auktionen noch übrig gebliebene, verfallene Pfänder, bestehend aus etwas Gold u. Silber, verschiedenen Kleingeldstücken, Tisch- u. Bett-Wäsche, nebst einigen Tuch- und Cattun-Resten, im Reih-Amts-Lokale gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden, wozu wir Kaufstüßige hiermit einladen.  
Breslau, den 22. Mai 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete  
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Außer meinen, bereits beliebt gewordenen Warmbrunnen, Salzbrunnen, Landshuter Gebirgsbackwaren, liefere ich auch jetzt ein sehr wohlgeschmeckendes Hausbackenbrot.  
Der Gebäckbäcker Peter Illner  
in Breslau, Neumarkt Nr. 24.



Wien-Anzeige.

Da von den Weinen, die mittelft Anzeige vom 10ten d. Mts., Nr. 134 dieser Zeitung, zur Auktion gestellt sind, die beiden Eimer Haut-Sauterne auf Flaschen gezogen worden und später noch 2 Eimer Schmannauser hinzugekommen sind, so werden nunmehr in der auf den

18ten d. M. in Nr. 6 am Ringe anstehenden Auktion  
1/2 Std. Rheinweine,  
200 Fl. Haut-Sauterne in Partien zu 10 Flaschen und  
2 Eimer Schmannauser in Gebinden à 1 Eimer,  
vorkommen und es wird die Auktion schon um 10 Uhr Vorm. beginnen.  
Breslau, den 15. Juni 1839.  
Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 1sten k. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr u. d. f. Tage, sollen in Nr. 36 Albrechts-straße die zur Kaufmann Ewald Lieboldschen Konkursmasse gehörigen Handlungs-Effekten und sonstigen Effekten, und demnachst die über 3000 Mrk. tarirten Weine, welche theils auf Gebinden, theils auf Flaschen lagern und in verschiedenen Sorten bestehen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.  
Breslau, den 15. Juni 1839.  
Mannig, Auktions-Kommiss.

Pferde-Versteigerung.

Sonntag den 30. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr sollen in Breslau vor der Reithahn des ersten Cuirassier-Regiments vier Stück königliche Landbesitzer, gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Gelde, den Bestbietenden überlassen werden.  
Leubus, den 14. Juni 1839.  
Königliches Schießfeldes Landgestüt.  
(gez.) von Knobelsdorf.

Holländischer Raps.

Um der möglichen Gefahr des Ausartens vorzubeugen, habe ich auch im vorwärtigen Herbst, entfernt von allen übrigen Rapsfeldern, eine nicht unbedeutende Fläche acht holländischen Raps ausgesät, welchen ich vor zwei Jahren aus Holland bezog.  
Von diesem, also von der ersten Saat, gebe ich dieses Jahr wieder Saamen-Raps ab, und zwar für vier Thaler pro Scheffel, exclusive Emballage, welche billig berechnet wird.

Bestellungen ersuche ich möglichst bald, entweder an das hiesige Wirtschaftsammt, unter gefälliger Einfindung des Betrags, oder in Breslau an Herrn Kaufmann Pohl, Liegnitz an Herrn Conrad Menzel, Glogau an Herrn Brettschneider u. Comp. richten zu wollen.

Der von mir angeführte, ältere Raps (eins und zweijährige) zeichnet sich in jeder Hinsicht vor der Saat aus frischem Saamen aus, — ja sogar durch Raupen und Mäuse (ob letzteres bloßer Zufall ist oder nicht, muß ich dahin gestellt sein lassen, — das Factum ist richtig) ist die Saat aus abgelagertem Saamen durchaus nicht angegriffen worden. — Ich kann deshalb das Saen des abgelagerten Raps-Saamens aus Ueberzeugung und Erfahrung anrathen.

Amt Delle bei Freiburg.  
Amtsrath Gumprecht.

Anzeige.

Die seit 1828 von mir erb- und eigenthümlich im Besitz gehabte Herrschaft Pfaffenborn im Landeshuter Kreise, bestehend aus den ritterlichen Erbschützern Pfaffenborn, Alt-Weisbach, Neu-Weisbach und Nieder-Pfaffenbach nebst Zubehör, ist durch Verkauf von mir auf einen andern Besitzer übergegangen. Indem ich allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, statt besonderer Meldung, diese ganz ergebene Anzeige widme, und mich zu fernern gütigen Wohlwollen und freundlichen Andenken hiermit ganz ergebend empfehle, erlaube ich mir, noch hinzuzufügen, daß ich bis Ausgang dieses Monats noch allhier verweile, von da ab aber vorläufig in Schmiedeberg wohnen werde, wohin ich alle Briefe an mich zu adressiren bitte.  
Pfaffenborn, den 10. Juni 1839.  
J. C. Alberti.

Bleich-Waaren

übernimmt und besorgt bestens:  
Wih. Megner, gold. Krone am Ringe.

Zu verkaufen für 9 Rthl. 15 Sgr. ein helles Ruhsofa oder türkische Bank, fast neu, und auseinander zu nehmen, Carlstr. Nr. 38, im Hofe links, 2 Stiegen.

Zum 1. Juli ist Antonien-Str. Nr. 31, in der ersten Etage, eine meublirte Stube, Eingang apart, monatlich pränum. 4 Rthl., mit Betten für 5 Rthl., zu vermieten. Dasselbe von 6 bis 7 Uhr des Morgens das Nähere, oder im Gewölbe, goldne Stadegasse Nr. 10.



Die lappländische Familie,

unter der, als eine große Seltenheit ihres Stammes, eine neunzehnjährige schöne Ries-Jungfrau sich befindet, wahrscheinlich das größte Frauenzimmer Europas u., ist nur noch eine kurze Zeit, im Lokale auf dem Tauengien-Platz, hier zu sehen. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Flachs

von vorzüglicher Feinheit und Festigkeit wird gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Eigenthümer von solchem feinen, festen und vollkommen gefunden Flachs werden ersucht, eine Probe von circa 1 Pfund, mit Angabe des billigsten Preises und des zu verkaufenden Quantums, an den Unterzeichneten franco einzufenden.

J. V. Kessler,  
in Liebau bei Landeshut.

Wurst-Picknick,

Montag den 17. Juni, wozu ergebenst einladet:  
Lange,  
im schwarzen Bar in Pöpelwitz.

Ein Planwagen,

ganz neu, mit eisernen Achsen, und ein dergleichen schon gebrauchter, sind billig zu verkaufen; ferner

nach Carlsbad

wünschen zwei Damen mit Belegenheit oder auf gemeinschaftliche Kosten Anfang künftigen Monats zu reisen. Nähere Auskunft ertheilt das Kreis-Kommissions-Bureau in Breslau, Catharinenstraßen- und Graben-Ecke Nr. 41.

Schwarz, ebene, plattirte  
drillirte Franzen,

1/2 Elle breit, die Elle 5 Sgr., sind stets vorrätig bei dem Hrn. Posamentier Wurster, in der Baude an der Krone, dem Hrn. Kaufmann Regner und Posamentier Mohr gegenüber, so wie beim Verfertiger selbst, lange Holzgasse Nr. 8, zu haben.

Ernst Wünsche.

Turn-Anzüge

für Erwachsene und für Knaben, vor-schriftsmäßig gearbeitet, so wie Bade-Kleider empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung von H. Lunge, Ring- u. Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Runkelrüben-Pflanzen

bester Gattung sind täglich billigst zu haben in Kenschau bei Groß-Mochern bei Friedländer.

Eine Directrice

wird für ein hiesiges bedeutendes Puggeschäft verlangt. — Agentur-Comtoir von G. M. Litsch, Dhlauerstraße Nr. 78 (in den zwei Regeln).

Englische und Pariser Gravatten  
empfehlend der Kleiderverfertiger Dube, Breit-  
testraße Nr. 12.

Zwei braune Engländer, fromm und gesund, auf Reisen sehr zu empfehlen, sind mit Geschür und einem ganz gedeckten Wagen, vorn und hinten in Federn hängend, zu verkaufen; sie werden auch ohne dieses verkauft. Das Nähere zu erfragen auf der Reichen Straße im großen Meerschiff, 2 Stiegen hoch.

Zum Fleisch- und Wurst-  
Auschieben

auf heute Montag den 17. Juni ladet ergebenst ein:  
Käser, Koffetier,  
Tauengienstraße Nr. 22.

5000 Rthl.

werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten und alleinigen sichern Hypothek, zu 4 1/2 % Zinsen gesucht. Das Nähere Weißgerbergasse Nr. 45.

Zwei russische Wagenpferde, vorzüglich auf Reisen brauchbar, stehen zum Verkauf: Schießwerder Nr. 5, früh bis 9 Uhr.

Tricot-Badehosen

sind zu bekommen bei dem Kleiderhändler L. Rosen berg, Hintermarkt Nr. 2.

Der große Ausverkauf

von zurückgelegten Schnittwaaren zu auffallend billigen Preisen wird fortgesetzt bei

Heymann Labandter,

Riemerzeile Nr. 16.

Ein Sommerquartier von 3 Stuben, Küche und Zubehör in Scheitnig ist für die Monate Juli, August und September d. J. billig zu vermieten. Schießwerder Nr. 5.



Stahlschreibfedern  
neu erfundener Masse,  
in höchster Vollkommen-  
heit,  
für jede Hand und Schriftart.

(London) von (Hamburg)  
J. Schuberth & Co.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfindende Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten worden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben ist wieder ein ganz neues vollständiges Sortiment der ausgesuchtesten Waare angekommen, woraus wir als etwas Neues und sehr Zweckmässiges empfehlen:

Musterkarten mit 12 Stück Federn in 12 verschiedenen Sorten, bester Qualität, à 13 Sgr.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Die Auktion von Modewaaren

wird Montag den 17. Juni Vor- und Nachmittags, Schwebniger Straße Nr. 5 im goldnen Löwen, fortgesetzt. Es werden dabei eine Partie große und kleine Hüte versteigert, welches ich zur gütigen Beachtung eines geehrten Publicums anzeige.

Ein Handlungs-Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann gegen Pension unterkommen: in der Stahl-, Messing- und Eisenwaaren-Handlung in Breslau, am Ringe Nr. 19.

Angelommene Fremde.

Den 14. Juni. Gold. Gans: Hr. Rittermeister Baron v. Kreuz a. Petersburg. Hr. Gutsb. v. Saffron aus Rünern. Hr. Gräfin v. Mycielska a. Drebitzsch. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Geisler a. Habenborn. — Gold. Zepher: Hr. Gutsb. v. Taczanowski aus Strzyben. Hr. Lieut. Brachmann aus Meisse. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Roscielski a. Altmaltersdorf. Hr. Posthalter Jacob a. Glogau. Hr. Rfl. Breslauer aus Brigg u. Bentheim a. Berlin. — Rauten-Franz: Hr. Bürger Müller aus Warchau. Hr. Dekonomie-Kommissar Hohlheidt a. Grottkau. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. von Walther aus Polnisch-Gandau. — Gold. Schwert: Hr. Gutsb. von Brochem aus Tschirnitz. Hr. Formstr. Heilmeyer a. Warchau. Hr. Kandidat d. Theologie Hente a. Braunschweig. Hr. Hauptsteueramts-Beauftragter Hermann a. Woblan. Hr. Kaufm. Leichfuß a. Gera, Kurz a. Stettin u. Kröger a. Glogau. — Hotel de Pologne: Hr. General-Major Schabed a. Hr. Gutsb. Suchowolski a. Glogau. — Hotel de Silésie: Hr. Kaufm. Kap a. Kapfel. Hr. Berg-Cleve Dunder a. Halle. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. Baron v. Giesfeldt aus Tanton. Hr. Partikul. Baron v. Giesfeldt a. Anclam. — Zwei gold. Löwen: Hr. Apoth. Heege aus Habelschwerdt. Hr. Gutsb. Drake aus Polen. Hr. Kaufm. Cohn a. Oppeln, Sachs a. Neustadt u. Epstein aus Karlsruhe. Hr. Dr. med. Lion a. Tarnowitz.  
Privat-Logis: Ursulinerstraße 24. Hr. Buntbarzt Schäfer a. Priebe.  
Den 15. Juni. Gold. Gans: Hr. Gräfin v. Ballestrem a. Pawnowitz. Hr. Gutsb. besitzer v. Magdoff a. Milbena. Hr. Ritterschaffersath v. d. Marwitz aus Arnswalde. Hr. Part. Robinow a. Hamburg. Hr. Staats-Requeten-Meister v. Minasowicz aus Warschau. Hr. Rfm. Schwerin a. Berlin u. Hr. Oberamtmann Braune aus Grögersdorf. — Gold. Löwe: Hr. Major v. Stein a. Wittsch. — Hotel de Gare: Hr. Kaufm. Waldeck a. Ostrowo. Hr. Gutsb. v. Scagniecki a. Garbinowo. Hr. Wirtschaftsk-Inspektor Erler aus Gersdorf. — Hotel de Silésie: Hr. Kammerjunker Fürst v. Sapieha a. Wilna. Hr. Rfm. Merry a. Birmingham. Hr. Justiz-Kommiss. Rugner und

Hr. Assessor Winkler a. Frankfurt. Hr. Apoth. Förster aus Lissa. Hr. Schausp. Hildebrand aus Mannheim. Wittfr. Bergheiser a. Kassel. Hr. Hoffschau. Schöpe aus Hannover. — Drei Berge: Hr. Kreis-Wundarzt Perle a. Kreuzburg. Hr. Rfl. Wischak a. Biberach u. Klingenberg aus Bremen. — Gold. Schwert: Hr. Rfl. Lindau u. Tengen aus Magdeburg, Steinberg a. Neufalz u. Dähne a. Leipzig. — Rauten-Franz: Hr. Gutsb. pächter Lorenz aus Schwandorf. Hr. Generalpächter Hoffrichter a. Krzyzanowiz. Hr. Capitain Biedermann a. Kalisch.  
Privat-Logis: Heiligegeiststr. 13. Hr. Gutsb. Pöhlert aus Jamm. Ritterplatz 8. Hr. Ober-Berggräthin Steinbeck aus Brigg-Albrechtsstr. 39. Hr. Schausp. Schütz a. Desfau. Hr. Bürgermeist. Richter a. Dhlau.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 13. Juni 1839.

Wechsel-Course.		Briefc.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/2	—
Hamburg in Banco	3 Vista	150 2/3	—
Dito	2 Mon.	149 3/4	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 21	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	3 Vista	102 1/6	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	101 1/4
Berlin	3 Vista	100	—
Dito	2 Mon.	99 7/12	—

Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louis'd'or	—	112 5/6
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	—	41 1/6

Effecten Course.

	Zins	Fuss
Staats-Schuld-Scheine	4	103 1/3
Sechsl. Pr. Scheine à 50 R.	—	73
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	92 1/3
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105 1/3
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	103 1/2
dito	4	103 1/2
dito Ltr. B. 1000	4	—
dito	4	105 2/3
dito Lit. A. copportirte	4	102 1/2
bis Weihnachten 1839.	—	—
Disconto	4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

15. Juni 1839.	Barometer	Thermometer			Wind.	Gewölk.
		3.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	
Morgens 6 Uhr.	27"	8,96	+ 15, 0	+ 13, 2	2, 4	ND. 0° Fiedergewölk
9 "	27"	9,21	+ 16, 7	+ 18, 2	4, 6	ND. 1° " "
Mittags 12 "	27"	9,21	+ 17, 4	+ 20, 4	6, 0	ND. 3° " "
Nachmitt. 3 "	27"	8,95	+ 18, 3	+ 22, 8	6, 4	ND. 1° fast heiter
Abends 9 "	27"	8,47	+ 17, 3	+ 15, 4	0, 6	ND. 81° dickes Gewölk
Minimum	+ 13, 2	Maximum	+ 23, 0	(Temperatur)		Ober + 16, 1
16. Juni 1839.	Barometer	Thermometer			Wind.	Gewölk.
		3.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	
Morgens 6 Uhr.	27"	10,51	+ 15, 0	+ 11, 7	0, 5	NB. 14° große Wolken
9 Uhr.	27"	11,25	+ 15, 7	+ 13, 7	2, 4	NB. 11° " "
Mittags 12 Uhr.	27"	11,60	+ 16, 2	+ 16, 4	5, 1	NB. 7° kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	11,81	+ 17, 5	+ 17, 8	5, 6	NB. 19° heiter
Abends 9 Uhr.	28"	0,10	+ 17, 1	+ 15, 3	3, 2	NB. 10° " "
Minimum	+ 11, 7	Maximum	+ 17, 8	(Temperatur)		Ober + 16, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 15. Juni 1839.

	Höchst.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 5 Sgr. — Pf. 2 Rl. — Sgr. — Pf. 1 Rl. 25 Sgr. — Pf.		
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. — Pf. 1 Rl. 8 Sgr. 9 Pf. 1 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.		
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf. 1 Rl. 5 Sgr. — Pf. 1 Rl. 5 Sgr. — Pf.		
Hafer:	— Rl. 25 Sgr. 3 Pf. — Rl. 25 Sgr. 6 Pf. — Rl. 25 Sgr. 6 Pf.		